

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 6 (1901-1902)
Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen und Nachrichten.

Ehrenmeldung. Brühwarm müssen wir unsern lb. Lesern noch schnell die frohe Kunde melden, welche just vor Torschluss noch eingetroffen ist. Unsre liebenswürdigen Basler Kolleginnen haben nämlich, als Reinertrag des Konzertes während der Generalversammlung, Fr. 400 für das Lehrerinnenheim an unsre tit. Kassiererin eingesandt, was ihnen hiermit namens des Vereins herzlichst verdankt wird.

Unsere amerikanischen Kolleginnen auf Reisen. Als Gäste der „Pittsburger Gazette“ und des „Chronicle Telegraph“ begaben sich 27 Lehrerinnen von Pittsburgh-Aleghany und Umgebung auf eine Ferienreise nach der alten Welt. Es wird vielleicht die Leserinnen der „Lehrerinnen-Zeitung“ interessieren, etwas Näheres über das ächt amerikanische Vorgehen obiger Zeitungen zu vernehmen, welche eine wirklich menschenfreundliche Tat an ihre Reklame knüpfen. Die Reklame macht sich heute wohl oft unangenehm bemerkbar auf dem Markte. Wenn dann aber noch andere als die Interessenten etwas davon abkriegten, lässt man sie gerne ihre oft sonderbaren Früchte zeitigen.

Vor einigen Wochen schon machten die vereinigten „P. Gazette“ und „Chronicle Telegraph“ bekannt, sie beabsichtigen, einer Anzahl Lehrerinnen eine Reise nach Europa zu ermöglichen und forderten zugleich ihre Abonnenten auf, die von nun an täglich mit der Zeitung erscheinenden Coupons zu sammeln und sie der von ihnen bevorzugtesten Lehrerin einzuhändigen. Die Besitzerinnen der grössten Anzahl von Coupons sollten dann die Reise auf Kosten der Zeitung unternehmen.

Nun entwickelte sich eine Coupons-Sammlung grossen Styls. Wer einer bekannten Lehrerin helfen wollte, sammelte bei Freunden und Geschäftsverbindungen in allen Staaten und Ständen, wo nur irgend diese Zeitungen gelesen werden. Den beliebten Lehrerinnen, welche viele Bekannte, gegenwärtige und frühere Schüler für sie tätig sahen, musste dieser lawinenartige Couponsegen eine rechte Lust sein. Von den Auserwählten ging eine als Siegerin mit gegen 8000 Coupons aus dem Wettkampf hervor.

Diese 27 Erfolggekrönten versammelten sich nun am 4. Juli reisefertig und reiselustig unter grossartiger Begleitung ihrer Freunde auf der Union-Station Pittsburg, und siehe da, es trafen sich dort 16 glückliche Kolleginnen, welche zusammen ihre Studien in Indiana gemacht hatten. Pullmann Wagen standen bereit, die fröhliche, von vielen Wünschen begleitete Gesellschaft nach New-York zu führen, wo ihrer ein solennes Souper harrte. Dort wurde jeder Reisenden nach einer freundlichen Ansprache ein Cookbillet verabreicht zu einer 45tägigen Reise nach Paris, London, Berlin. Zuletzt soll wohl auch noch der Schweiz ein kurzer Besuch abgestattet werden. „Chronicle Telegraph“ und „P. Gazette“ übernehmen auch die gesamte Verpflegung und schicken einen Abgeordneten mit. Die amerikanischen Kolleginnen haben nur für private Kleinigkeiten, die sie sich zu leisten wünschen, aufzukommen.

Der Dampfer „Minnehaha“ brachte die Gäste zuerst nach London, und vielleicht sind wir im Falle, unsern Leserinnen später wieder Nachricht geben zu können über den weitem Verlauf der Reise.

Ein Konkurrenzblatt der „Pittsburgh-Gazette“, die „Pittsburgh-Press“, will nun aber ja nicht hinter der erstern zurückstehen und durch ein gleiches Vorgehen hat sie nun glücklich 30 tüchtige weibliche Angestellte, gleichviel

welchen Beruf sie ausüben, ausgekundschaftet, denen nun eine vollständig freie Erholungsreise nach Californien angeboten wird.

Den Leserinnen dies ist es unbenommen, ihren Kommentar und Vergleich zu machen. Wir bezwecken aber mit dieser Ferienkorrespondenz keineswegs, Auswanderungsgelüste zu begünstigen. Wir wollen uns aber mit unsern arbeitenden Berufsschwestern freuen, was sie uns gewissermassen näher zu bringen vermag: freuet euch mit den Fröhlichen! -g-

Ferienkurort. Erholungsbedürftige finden gute Verpflegung, frische Luft und ländliche Ruhe und Stille bei *Frl. Röthlisberger auf der Sonnegg in Waltringen*. Pensionspreis Fr. 3—4. 50. alles inbegriffen (4 Mahlzeiten, Zimmerservice und Licht).

Für Sprachlehrerinnen. Im 3. und 5. Band der neusprachlichen Reformbibliothek erhalten wir: „Three Mowgli-stories“ von Rudyard Kipling und „Julius Caesar“ von Shakespeare. Beide Bücher können nutzbringend nur ganz vorgerückten Schülern in die Hand gegeben werden.

Kiplings drei Erzählungen sind inhaltlich sehr interessant, sehr fein erzählt und fesseln hauptsächlich dadurch, dass sie so abseits von der ausgetretenen, breiten Strasse liegen.

Vorgerückte Schüler sollen ganz speziell auf die eigenartigen Schreibweisen der bedeutendsten Vertreter der modernen Literatur aufmerksam gemacht werden, und da gehört Kipling wohl mit zu den originellsten.

Über die Verwertung Shakespeares im englischen Unterricht kann man ja geteilter Ansicht sein. Ich für meine Person wünsche da nur Jul. Caesar verwendet zu sehen und zwar nur für ganz Vorgerückte und nur zu dem Zwecke, die Schüler zu einem nutzbringenden Lesen Shakespeares anzuleiten. Hat man nicht „Auslese“-Schüler, dann bitte: Shakespeare in tüchtiger Übersetzung, und für den englischen Unterricht gedanklich und sprachlich leichteres Material.

Von dem kleinen *Lehrbuch der italienischen Sprache* von *A. Zuberbühler* liegt die 4. Auflage vor.

Schade, dass der Verfasser, als er seinem Werke ein neues Gewand gab, nicht alles Deutsche radikal ausmerzte, wie das die neusprachliche Reformbibliothek so konsequent durchführt. Das kleine Büchlein enthält eine Unmasse von Stoff, der mit tüchtiger Einsicht aus allen denkbaren Gebieten zusammengetragen wurde und einem Lehrer, der sich vom Buch frei zu machen weiss, unschätzbar viel Anregung gibt. Für den jedoch, der sich vom Buche nicht frei macht, ist es zu bequem eingerichtet. Hauptsächlich sind die Dialoge wahre Lehnstühle der Gedankenlosigkeit. Warum den Schüler durch blosse Fragestellung nicht zwingen, aus seinem Erlernten die Antwort selbst zurecht zu machen? Und warum dem Lehrer nicht die Möglichkeit nehmen, gedankenlos auswendig lernen zu lassen?

Das Büchlein ist im übrigen so ganz einwandfrei, was Stoff, Sprache und Anordnung betrifft, dass es durch Ausmerzung des Deutschen und Weglassung der Antworten in den Dialogen — bitte, die Fragen stehen zu lassen — nur gewinnen kann — in unsern Augen wenigstens.

Der **Staniolbericht** folgt in nächster Nummer.

18 Reichensteinerstrasse, Basel.

E. Grogg-Küenzi.

Der **Markenbericht** fällt diesmal der Ferien wegen aus und folgt erst in nächster Nummer.

Kramgasse 35, Bern.

Ida Walther, Lehrerin.